

34112 Kassel documenta Stadt

An die
Mitglieder
des Ausschusses für Umwelt und Energie
der Stadtverordnetenversammlung
Kassel

Kassel documenta Stadt

Sehr geehrte Damen und Herren,

23. August 2016
1 von 2

zur **4. öffentlichen Sitzung** des Ausschusses für Umwelt und Energie lade ich ein
für

**Dienstag, 30. August 2016, 17:00 Uhr,
Sitzungssaal des Magistrats, Rathaus, Kassel.**

Tagesordnung:

- 1. Präsentation der Kampagne "Kassel wirkt"**
Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 13. Juni 2016
Bericht des Magistrats
- 101.18.54 -
- 2. Unterstützung der Einführung eines Wertstoffgesetzes**
Antrag der CDU-Fraktion
Berichterstatter/in: Stadtverordneter Stefan Kortmann
- 101.18.169 -
- 3. Hochwasserschutz**
Anfrage der Fraktion B90/Grüne
Berichterstatter/in: Stadtverordnete Christine Hesse
- 101.18.175 -

4. Flächenversiegelung

Anfrage der Fraktion B90/Grüne

Berichterstatter/in: Stadtverordnete Christine Hesse

- 101.18.185 -

Mit freundlichen Grüßen

Eva Koch

Vorsitzende

8. September 2016
1 von 4

Niederschrift

über die 4. öffentliche Sitzung
des Ausschusses für Umwelt und Energie
am **Dienstag, 30. August 2016, 17:00 Uhr**
im Sitzungssaal des Magistrats, Rathaus, Kassel

Anwesende:

Mitglieder

Eva Koch, Vorsitzende, B90/Grüne
Oliver Schmolinski, 1. stellvertretender Vorsitzender, SPD
Dr. Rabani Alekuzei, Mitglied, SPD
Harry Völler, Mitglied, SPD
Valentino Lipardi, Mitglied, CDU
Christine Hesse, Mitglied, B90/Grüne
Sven René Dreyer, Mitglied, AfD
Ilker Sengül, Mitglied, Kasseler Linke
Dr. Cornelia Janusch, Mitglied, FDP
Volker Berkhout, Mitglied, Piraten

Teilnehmer mit beratender Stimme

Metin Öztürk, Vertreter des Ausländerbeirates
Elisabeth Kraft, Vertreterin des Seniorenbeirates
Mark Willich, Vertreter des Behindertenbeirates

Magistrat

Christof Nolda, Stadtbaurat, B90/Grüne

Schriftführung

Andrea Herschelmann, Büro der Stadtverordnetenversammlung

Entschuldigt:

Stefan Kortmann, 2. stellvertretender Vorsitzender, CDU
Brigitte Thiel, Mitglied, CDU

Verwaltung und andere Teilnehmer/-innen

Anja Starik, Umwelt- und Gartenamt
Lena Dohmann, Umwelt- und Gartenamt
Peter Wüstemann, Umwelt und Gartenamt
Frank Koch, KASSELWASSER

Tagesordnung:

- | | |
|---|------------|
| 1. Präsentation der Kampagne "Kassel wirkt" | 101.18.54 |
| 2. Unterstützung der Einführung eines Wertstoffgesetzes | 101.18.169 |
| 3. Hochwasserschutz | 101.18.175 |
| 4. Flächenversiegelung | 101.18.185 |

Vorsitzende Koch eröffnet die mit der Einladung vom 23. August 2016 ordnungsgemäß einberufene 4. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Energie, begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Zur Tagesordnung

Stadtverordneter Lipardi, CDU-Fraktion, beantragt Tagesordnungspunkt

2. Unterstützung der Einführung eines Wertstoffgesetzes

Antrag der CDU-Fraktion

101.18.169

wegen Erkrankung des Berichterstatters von der heutigen Tagesordnung abzusetzen. Dagegen erhebt sich kein Widerspruch.

Vorsitzende Koch stellt die geänderte Tagesordnung fest.

1. Präsentation der Kampagne "Kassel wirkt"

Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 13. Juni 2016

Bericht des Magistrats

- 101.18.54 -

Beschluss

Der Magistrat wird beauftragt, die Kampagne „Kassel wirkt – gemeinsam für gutes Klima!“ in einer der nächsten Sitzungen des Ausschusses für Umwelt und Energie vorzustellen.

Stadtbaurat Nolda leitet kurz in das Thema ein. Im Anschluss erfolgt eine Power-Point-Präsentation, die von Frau Anja Starik und Frau Lena Dohmann, beide Umwelt- und Gartenamt, erläutert wird. Fragen der Ausschussmitglieder werden im Rahmen der Diskussion von Stadtbaurat Nolda, Frau Starik und Frau Dohmann beantwortet.

Die Kampagne „Kassel wirkt“ wird anhand einer Power-Point-Präsentation vorgestellt und zur Kenntnis genommen.

2. Unterstützung der Einführung eines Wertstoffgesetzes

Antrag der CDU-Fraktion

- 101.18.169 -

Abgesetzt

3. Hochwasserschutz

Anfrage der Fraktion B90/Grüne

- 101.18.175 -

Anfrage

Wir fragen den Magistrat:

1. Welche Lehren zog die Stadt Kassel aus den Wetterereignissen, wie Starkregen oder andere Unwetter, der vergangenen Jahre?
2. Welche Hochwasserschutzmaßnahmen sind seither in den Stadtteilen konkret umgesetzt wurden?
3. Was ist der aktuelle Planungs- und Untersuchungsstand für Hochwasserschutzmaßnahmen?
4. Welche Notwendigkeiten sieht der Magistrat für die weitere Verbesserung des Hochwasserschutzes?

Stadtbaurat Nolda übergibt zur Beantwortung der Anfrage das Wort an Herrn Frank Koch, KASSELWASSER, der die Anfrage sowie die Nachfragen der Ausschussmitglieder beantwortet.

Nach Beantwortung durch Stadtbaurat Nolda und Herrn Koch, KASSELWASSER, erklärt Vorsitzende Koch die Anfrage für erledigt.

4. Flächenversiegelung

Anfrage der Fraktion B90/Grüne

- 101.18.185 -

Anfrage

Wir fragen den Magistrat:

1. Welche Erkenntnisse hat der Magistrat über den Anteil der versiegelten Flächen in der Stadt Kassel (bitte um Angabe in % für Kassel insgesamt und für die Stadtteile)?

2. Ist der Stadt Kassel bekannt, wie sich der Grad der Versiegelung in den letzten 5 Jahren entwickelt hat?
3. Wie viel Fläche, die vormals Grünfläche war, wurde durch Bebauung versiegelt?
4. Wo entstand bzw. entsteht schwerpunktmäßig der Ausgleich für die Inanspruchnahme von Grünflächen?
5. Welche Maßnahmen ergreift die Stadt Kassel, um den unversiegelten Boden zu schützen und um versiegelte Flächen zu entsiegeln?

4 von 4

Stadtbaurat Nolda teilt mit, dass eine Beantwortung der Anfrage in der Kürze der Zeit nicht möglich ist. Einvernehmlich wird festgelegt, dass der Tagesordnungspunkt auf die nächste Sitzung vertagt wird.

Erneute Behandlung in der nächsten Sitzung.

Ende der Sitzung: 18:30 Uhr

Eva Koch
Vorsitzende

Andrea Herschelmann
Schriftführerin

**Beschluss
der Stadtverordnetenversammlung**

13. Juni 2016
1 von 1

Präsentation der Kampagne "Kassel wirkt"

Antrag der Fraktion B90/Grüne
- 101.18.54 -

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Magistrat wird beauftragt, die Kampagne „Kassel wirkt –gemeinsam für gutes Klima!“ in einer der nächsten Sitzungen des Ausschusses für Umwelt und Energie vorzustellen.

Die Stadtverordnetenversammlung fasst bei

Zustimmung: einstimmig

Ablehnung: --

Enthaltung: AfD (1)

den

Beschluss

Dem Antrag der Fraktion B90/Grüne betr. Präsentation der Kampagne "Kassel wirkt", 101.18.54, wird **zugestimmt**.

Petra Friedrich
Stadtverordnetenvorsteherin

Nicole Eglin
Schriftführerin



Kassel wirkt!

Gemeinsam für gutes Klima

Präsentation der Kampagne
im Ausschuss für Umwelt und Energie

Klimaschutzziele der Stadt Kassel

Die Stadt Kassel ist 1991 dem Klimabündnis beigetreten.

Ziele des Klima-Bündnisses:

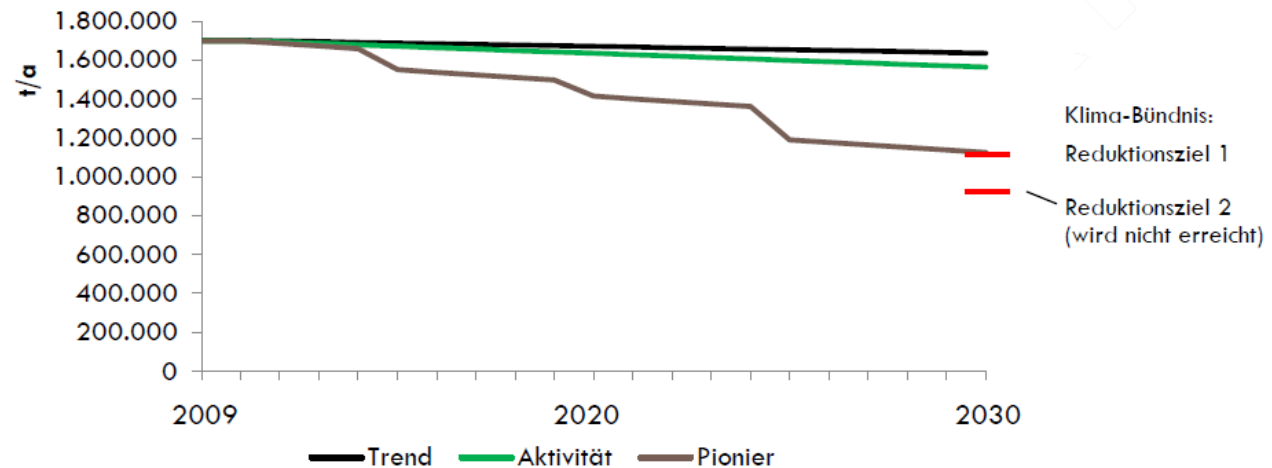
- Absenkung der CO₂-Emissionen um 10 % alle fünf Jahre ab dem Jahr 2009 (Reduktionsziel 1)
- Halbierung der CO₂-Emissionen bezogen auf das Basisjahr 1990 bis zum Jahr 2030 (Reduktionsziel 2)

Nach dem Pionier-Szenario im integrierten Klimaschutzkonzept ist bis zum Jahr 2030 eine CO₂-Einsparung von 528.700t möglich. Das Pionier Szenario orientiert sich an den Zielen des Klimabündnisses.

Entwicklungen der CO₂-Emissionen

Abbildung 5: Zeitliche Entwicklung der CO₂-Emissionen bei verschiedenen Szenarien für die Bereiche Strom, Wärme und Mobilität [t/a].

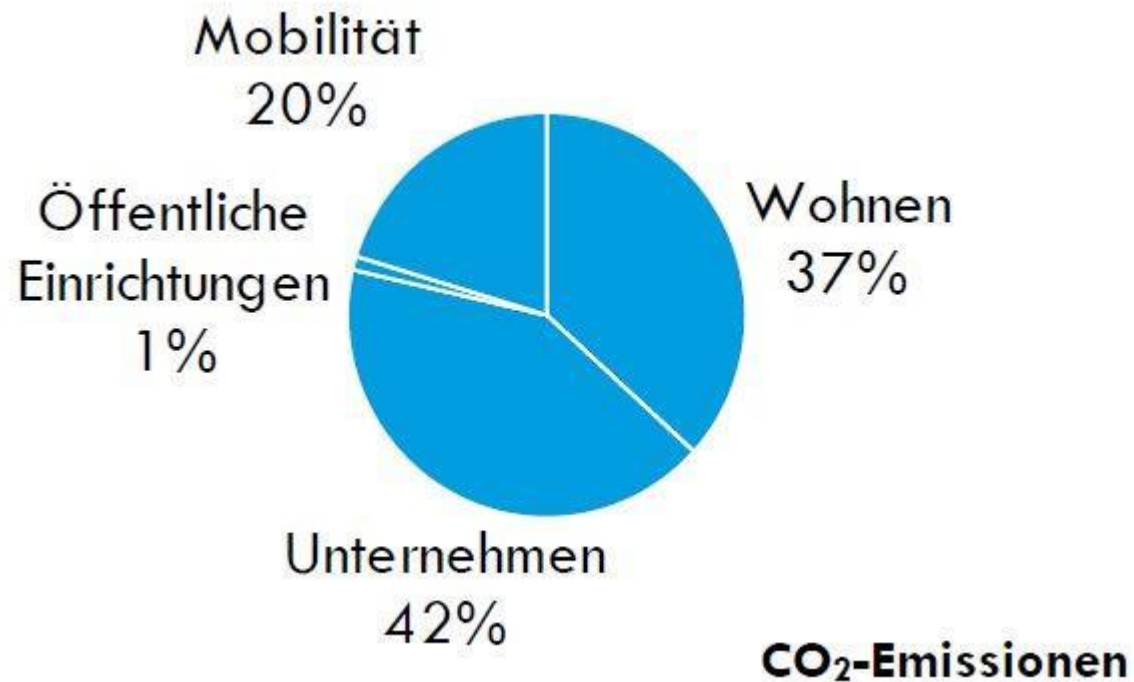
CO₂-Emissionen Strom, Wärme und Mobilität



Die Berechnung der CO₂-Emissionen erfolgt nach dem Verursacherprinzip. Damit werden auch die von der Kasseler Bevölkerung verursachten Emissionen durch Flugverkehre in der Bilanz mit berücksichtigt.

Quelle: iKKK

Verteilung der Gesamt- CO₂- Emissionen



Quelle: iKKK

Beispiele für Maßnahmen zur CO₂-Reduktion

	Trend	Pionier
Maßnahmen im Bereich Energieeinsparung (Ausbaurrate Bezugsjahr 2009)		
Sanierungsrate Wohngebäude	0,5%	2,5%
Austauschrare Ölkessel	1,0%	4,0%
Ausbaurrate Wärmepumpen	4,0%	30,0%
Steigerungsrate Stromeffizienz Wohngebäude	0,5%	1,0%
Steigerungsrate Stromeffizienz Nicht-Wohngebäude	0,5%	1,0%
Maßnahmen im Bereich Erneuerbare Energien (Ausbaurrate Bezugsjahr 2009)		
Solarthermie	0,3%	20,0%
Photovoltaik	0,3%	20,0%
Windpark 1	132 Mio. kWh/a	
Maßnahmen im Bereich Mobilität (bezogen auf lokal verursachte Verkehre in P km)		
Vermeidung PKW-Fahrten im Stadtgebiet		Minus 5% der Pkm
Verlagerung PKW-Fahrten im Stadtgebiet		Minus 10%
Vermeidung/Verlagerung LKW-Fahrten im Stadtgebiet		Minus 10%



Aktuelle städtische Projekte

Förderung über die Nationale Klimaschutzinitiative

- Klimaschutzkonzept und Klimaschutzmanagement
- Teilkonzept klimagerechtes Flächenmanagement
- Teilkonzept Radverkehr
- Teilkonzept Klimaanpassung



Förderung über KfW

- energetisches Quartierskonzept südlicher Eichwald und Sanierungsmanagement
- energetisches Quartierskonzept Ortskern Bettenhausen
- energetisches Quartierskonzept Paul-Heidelberg-Straße

Klimaschutz und Energieeffizienz

Ansatzpunkt einer Stadtverwaltung für Klimaschutz

- direkt
- indirekt

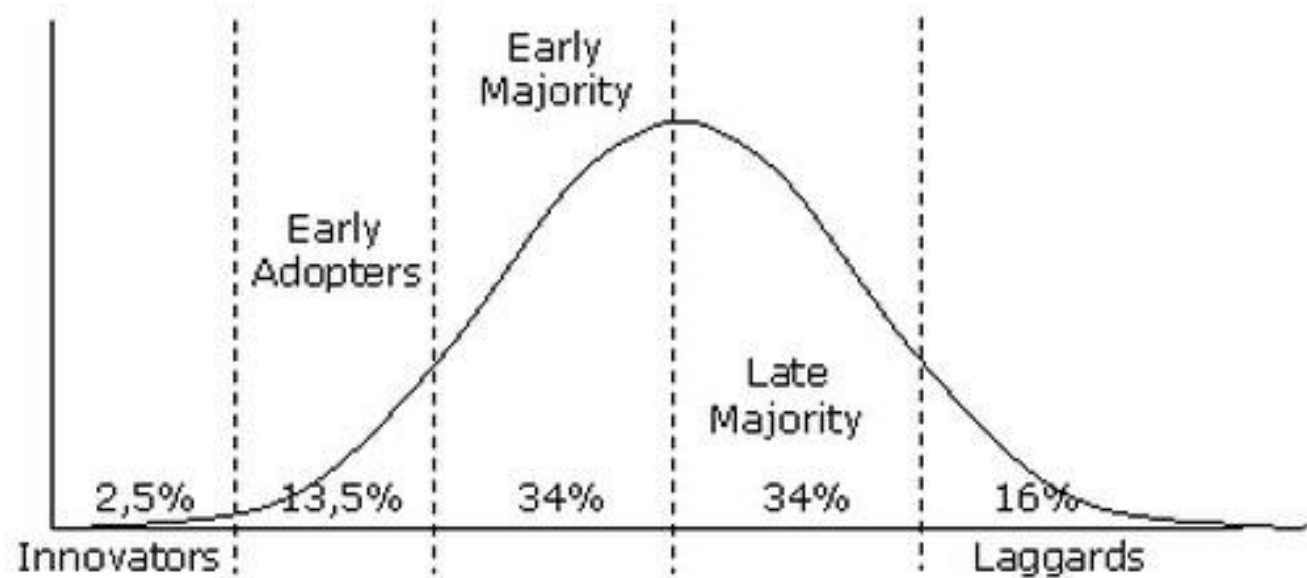


- baulich-technische Maßnahmen
- Maßnahmen zur Verhaltensänderung



Die Kampagne „Kassel wirkt“

Rogers Adoption / Innovation Curve



Quelle: Diffusion of Innovation, E.M. Rogers



Klima-Kampagne „Kassel wirkt“

Was alles ist Klimaschutz?

Wer macht Klimaschutz in Kassel?

Wie kann ich mich einbringen?

Die Kampagne...

- erzeugt Aufmerksamkeit für Klimaschutz
- motiviert zum Mitmachen
- vernetzt Aktive
- will zum gemeinsamen Handeln anregen:
„Gemeinsam für gutes Klima“



Ablauf „Kassel wirkt“

1. Schritt: „Kassel wirkt“

- Kampagnenstart am Tag der Erde
- erste Informationsmaterialien
- Erfassung der Klima-Aktiven in KS
- Darstellung der Aktivitäten (print+online)

2. Schritt: „Gemeinsam für gutes Klima“

- Vernetzung
- Klimakonferenz
- Gemeinsame Aktionen, Institution



Wie werde ich Teil der Kampagne?

1. Aktiv sein im Bereich Klimaschutz + nachhaltige Entwicklung
2. Beitreten
 - Klimaschutzversprechen
„Unser Beitrag zu Klimaschutz und zu einer nachhaltigen Entwicklung“
 - Beschreibung der Klimaschutz-Aktivität
 - Fotos und Zitat von Aktiven



Was habe ich davon?

Wiedererkennung und Öffentlichkeit

- Logonutzung
- Darstellung auf der Webseite www.klima.kassel.de und in Printmedien
- Eintrag auf interaktiver Stadtkarte
- gemeinsamer Veranstaltungskalender



Vernetzung

- Klimakonferenz: Austausch mit Gleichgesinnten
- Synergieeffekte nutzen
- Gemeinsame Weiterentwicklung der Kampagne



Themen von „Kassel wirkt“

- Bauen und sanieren
- Energie sparen
- Gemeinschaftliches Engagement
- Schule, Bildung, Kultur
- Mobilität
- Klimaanpassung





Wie geht es weiter

- Nachbarschaftsinitiative
- Informationsinitiative
- Mehr und mehr Klimaschutz-Aktive finden
- Ausbau Homepage, gemeinsamer Veranstaltungskalender, Newsletter, interaktive Stadtkarte
- Gemeinsame Ideen, Aktionen, Bündnis, ...



Kontakt Daten

Umwelt- und Gartenamt

-Klimaschutz und Energieeffizienz-

Bosestraße 15, 34121 Kassel

klimaschutz@kassel.de bzw.

lena.dohmann@kassel.de

www.klima.kassel.de

Gemeinsam für gutes Klima!



Vorlage Nr. 101.18.169

28. Juni 2016
1 von 1

Unterstützung der Einführung eines Wertstoffgesetzes

Antrag

zur Überweisung in den Ausschuss für Umwelt und Energie

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Die Stadtverordnetenversammlung spricht sich uneingeschränkt für die Einführung eines Wertstoffgesetzes aus, das die bisher geltende Verpackungsverordnung endlich weiterentwickelt. Die Ziele, die negativen Auswirkungen der Kunststoff- und Verpackungsabfälle zu mindern, die Anforderung an die Produktverantwortung für Verpackungen und stoffgleiche Nichtverpackungen zu definieren und das Recycling zu fördern werden ausdrücklich unterstützt. Dies allerdings mit der Forderung, den Zugriff der kommunalen Entsorger auf Stoffströme wie Altpapier, Metalle und Kunststoffe zu erhalten, damit die Gebührenzahler nicht weiter belastet werden. Magistrat und alle Kasseler Abgeordneten werden nachdrücklich aufgefordert, diese Position der Stadtverordnetenversammlung in den entsprechenden Gremien und Parlamenten nachhaltig zu unterstützen.

Begründung:

Berichterstatter/-in: Stadtverordneter Stefan Kortmann

gez. Dr. Norbert Wett
Fraktionsvorsitzender



Vorlage Nr. 101.18.175

30. Juni 2016
1 von 1

Hochwasserschutz

Anfrage

zur Überweisung in den Ausschuss für Umwelt und Energie

Auf Grund von starken oder langanhaltenden Regenereignissen aber auch bei der Schneeschmelze kommt es immer wieder vor, dass Gewässer bzw. Kanäle das anfallende Wasser nicht mehr ableiten können. Im Juni 2014 hatte ein Unwetter die Drusel in einen reißenden Strom verwandelt. Der Pegelstand erreichte Wohnhäuser und sorgte für erhebliche Schäden.

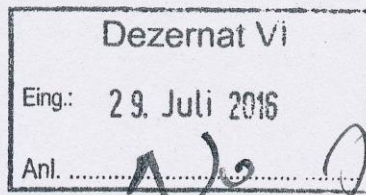
Vor diesem Hintergrund bitten wir den Magistrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

Wir fragen den Magistrat:

1. Welche Lehren zog die Stadt Kassel aus den Wetterereignissen, wie Starkregen oder andere Unwetter, der vergangenen Jahre?
2. Welche Hochwasserschutzmaßnahmen sind seither in den Stadtteilen konkret umgesetzt wurden?
3. Was ist der aktuelle Planungs- und Untersuchungsstand für Hochwasserschutzmaßnahmen?
4. Welche Notwendigkeiten sieht der Magistrat für die weitere Verbesserung des Hochwasserschutzes?

Fragesteller/-in: Stadtverordnete Christine Hesse

gez. Dieter Beig
Fraktionsvorsitzender



- VI -

**Anfrage Bündnis 90/Die Grünen zur direkten Überweisung in den Ausschuss für Umwelt und Energie
Hochwasserschutz (Vorlage Nr. 101.18.175)**

Zur Anfrage von Bündnis 90/Die Grünen nehmen wir wie folgt Stellung:

Antwort zu Frage 1:

Die globalen Klimaveränderungen werden hinsichtlich zu erwartender längerer Trockenperioden und insbesondere durch vermehrte Starkregen selbstverständlich bei KASSELWASSER thematisiert. Teile des Stadtgebietes waren in der Vergangenheit, z.B. im Sommer 2014 von Hochwasserereignissen betroffen und die Stadt Kassel wird auch zukünftig nicht von Extremwetterlagen verschont bleiben. Ziel seitens KASSELWASSER ist es, auch weiterhin ausreichend Retentionsräume und „Notwasserwege“ im Hochwasserfall zu schaffen. An den städtischen Gewässern wurden in den letzten Jahren unter Einbeziehung von Fördermitteln vermehrt Hochwasser- und Renaturierungsprojekte umgesetzt, um Schäden durch Überflutungen zu minimieren. Des Weiteren nimmt KASSELWASSER an dem Gemeinschaftsprojekt „Klimaanpassung für die Stadt Kassel“ der Uni Kassel, INKEK (Institut für Klima und Energiekonzepte) und - 63 - teil.

Antwort zu Frage 2:

An den Gewässern „Losse“, „Wahlebach“ und „Ahna“ sind umfangreiche Renaturierungsmaßnahmen durchgeführt worden, die neben dem ökologischen Nutzen auch zu einer Verbesserung der Abflussverhältnisse geführt haben. An der „Drusel“ wurde vor einigen Jahren eine aufwendige Studie zum Hochwasserschutz aufgestellt. Auf deren Grundlage wurden unter Einsatz erheblicher finanzieller Mittel im Bereich des „Wasserweges“ konkrete Hochwasserschutzmaßnahmen in Form erhöhter Ufermauern und eines neuen Brückenbauwerkes umgesetzt. Überflutungen der „Drusel“ im Jahr 2014 haben an der Bebauung Heerstraße 19 – 21 zu massiven Schäden geführt. In Zusammenarbeit mit dem Straßenverkehrsamt, der betroffenen Wohnungsbaugesellschaft und KASSELWASSER konnte durch Veränderung des Straßenprofils, Erhöhung des vorhandenen Erddammes und Einbau mobiler Hochwasserelemente der Hochwasserschutz deutlich verbessert werden. Die Erfahrungen vergangener Starkniederschläge haben gezeigt, dass es an den Gewässern vor allem an den Übergängen von den offenen in die verrohrten Abschnitte, zu Verlegungen der bestehenden Rechenanlagen gekommen ist. KASSELWASSER hat eine spezielle Rechenkonstruktion entwickelt, um auch im Verlegungsfall eine Umströmung der Rechen und damit den Abfluss sicherzustellen. Neben zahlreichen anderen Rechen wurde insbesondere die Rechenanlage an der „Drusel“ im Abschnitt der Regentenstraße erneuert, da es dort verstärkt zu Überflutungen und Schäden an den Liegenschaften des Bundessozialgerichtes gekommen ist.

Am „Eselsgraben“ konnte durch den Bau der Hochwasserrückhaltebecken „Keilsberg“ und „Wartekuppe“ der Hochwasserschutz für die angrenzenden Anlieger Niederzwehrens verbessert werden.

Nach dem Hochwasser im Jahr 2014, mit den damit verbundenen Schäden an der Kleingartenanlage „Hofbleiche“, wurde seitens KASSELWASSER eine Vermessung des Areals durch - 62 - beauftragt. Darauf aufbauend erfolgte eine hydraulische Berechnung die ergab, dass ein seinerzeit infolge des Unwetters umgestürzter Baum vor einem Brückenbauwerk Hauptursache für die dortigen Überschwemmungen war.

Die öffentlichen Kanalanlagen werden wie in den gesetzlichen Rahmenbedingungen fixiert, turnusmäßig gereinigt und inspiziert. Derzeit betreibt KASSELWASSER ca. 20 Regenerückhalte- und -überlaufbecken, um Retentionsraum im Kanalnetz sicherzustellen.

Antwort zu Frage 3:

Im Einzugsgebiet der „Fulda“ befindet sich eine Vielzahl von Gewässern, die u.a. von den Randgemeinden der Stadt Kassel gespeist wird. So ist zum Beispiel auch in Helsa und Kaufungen der Bau von Hochwasserrückhaltebecken erforderlich, um den Stadtteil Bettenhausen wirksam vor Überschwemmungen zu schützen. KASSELWASSER untersucht darüber hinaus in einer Studie nach weiteren Möglichkeiten den Hochwasserschutz an der „Losse“ auch mit Maßnahmen auf dem Gebiet der Stadt Kassel zu verbessern. Darin wird ein Standort für ein Hochwasserrückhaltebecken im Bereich des „Eichwalds“ und die Schaffung von Ufermauern entlang der „Losse“ untersucht. Einem potentiellen Standort für einen Retentionsraum stehen aber immer wieder technische oder naturschutzrechtliche Gründe, Eigentumsverhältnisse, Verfügbarkeit oder der Trinkwasserschutz entgegen. Hier gilt es zukünftig mit allen Beteiligten gemeinsam Lösungen zu finden.

Die vorhandenen Rechenanlagen an den Gewässern sollen sukzessive durch die neuen Konstruktionen ersetzt werden. In diesem Jahr sollen u.a. die Rechen am „Schenkelsberggraben“ und „Bossengraben“ erneuert werden. Im Einzugsgebiet des „Grunnelbachs“ in Niederzwehren wurde von KASSELWASSER ein Ingenieurbüro mit einer Vorplanung zur Schaffung von Retentionsraum und Renaturierungsmöglichkeiten beauftragt. Am „Geilebach“ wurde bereits mit den vorbereitenden Arbeiten für die Herstellung eines neuen, leistungsfähigeren Gewässerbettes entlang der Straße „Am Stockweg“ begonnen. Parallel soll der Bau eines geplanten Hochwasserrückhaltebeckens unterhalb des Freibades Harleshausen ausgeschrieben werden. Beide Maßnahmen sollen die aufgetretenen Überschwemmungen im Stadtteil Harleshausen reduzieren.

Bei Neuerschließungen z.B. dem Baugebiet „Vor dem Osterholz“, wird zum Schutz vor Hochwasser das anfallende Niederschlagswasser durch den Bau eines offenen Erdbeckens auf den natürlichen Abfluss gedrosselt, um die Gewässer hydraulisch nicht stärker zu belasten. Bei der Nachverdichtungen vorhandener Gebiete, z.B. am „Ziegenberg“ oder im „Industriepark Waldau“ wurde seitens KASSELWASSER gefordert, das Niederschlagswasser ebenfalls gedrosselt in die weiterführende Kanalisation abzuführen. Mit der kontinuierlichen Erneuerung von schadhafte und unterdimensionierten Kanälen, der Untersuchung von privaten Anschlussleitungen und der Sanierung von Kanälen und Leitungen wird zudem ein Beitrag geleistet, um die Leitungsfähigkeit der Entwässerungssysteme zu gewährleisten.

Antwort zu Frage 4:

KASSELWASSER sieht auch weiterhin die Notwendigkeit Maßnahmen sowohl an Gewässern, als auch im Kanalsystem zu ergreifen, um den Hochwasserschutz für die Kasseler Bürger zu verbessern. Das kann aber nicht darüber hinweg täuschen, dass Starkregen wie z.B. in 2014 nicht beherrschbar sind. Neben dem o.g. Projekt „Klimaanpassung für die Stadt Kassel“ wird KASSELWASSER im November in einem Planungsgespräch bei - VI - gemeinsam mit der Stadtplanung, dem Straßenverkehrsamt und dem Umwelt- und Gartenamt alternative Maßnahmen

wie z.B. die gezielte oberirdische Ableitung von Niederschlagswasser oder die gewollte Nutzung von öffentlichen Flächen bei Starkregen zu diskutieren.

Ansprechpartner bei KASSELWASSER: Herr Koch, Tel.: 987-6536

Tg-H



Vorlage Nr. 101.18.185

11. Juli 2016
1 von 1

Flächenversiegelung

Anfrage

zur Überweisung in den Ausschuss für Umwelt und Energie

Wir fragen den Magistrat:

1. Welche Erkenntnisse hat der Magistrat über den Anteil der versiegelten Flächen in der Stadt Kassel (bitte um Angabe in % für Kassel insgesamt und für die Stadtteile)?
2. Ist der Stadt Kassel bekannt, wie sich der Grad der Versiegelung in den letzten 5 Jahren entwickelt hat?
3. Wie viel Fläche, die vormals Grünfläche war, wurde durch Bebauung versiegelt?
4. Wo entstand bzw. entsteht schwerpunktmäßig der Ausgleich für die Inanspruchnahme von Grünflächen?
5. Welche Maßnahmen ergreift die Stadt Kassel, um den unversiegelten Boden zu schützen und um versiegelte Flächen zu entsiegeln?

Fragesteller/-in: Stadtverordnete Christine Hesse

gez. Dieter Beig
Fraktionsvorsitzender